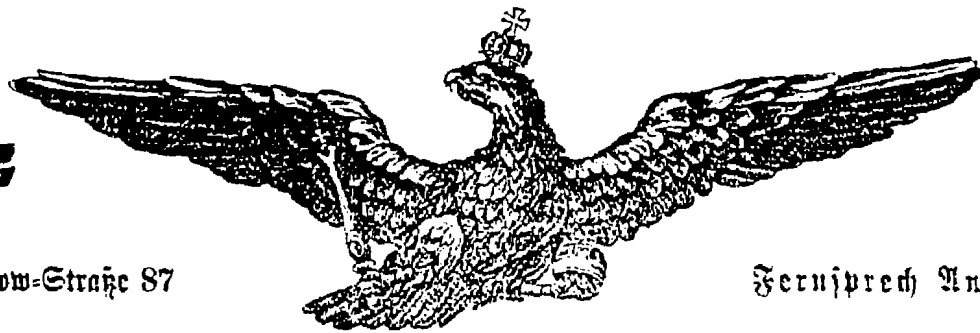


Ercheint:  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabends  
Abonnementpreis pro Quartal:  
durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf., excl. Bestellgebühr,  
frei in's Haus 1 M. 50 Pf.  
Abonnements werden von sämmtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Zeltower

Incratic  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Lützow Straße 87,  
sowie in sämmtlichen Annoncen-Bureaus und den  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
der einfachen Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition. Berlin W., Lützow-Straße 87

Fernsprech Anschluss: Amt VI, Nr. 671.

Nr. 44. Berlin, Donnerstag, den 13. April 1893 37 Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich jetzt. Berlin W., Lützowstraße 87 4 Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

### Abonnements

auf das „Zeltower Kreisblatt“  
(Preis 1 M. 25 Pf., excl. Bringerlohn)  
werden noch fortwährend von den kaiserlichen Postanstalten, den Land-Briefträgern und unseren Expeditionen entgegen genommen.  
Die bereits erschienenen Nummern werden gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

### Amtliches.

Berlin, den 11. April 1893.

Dem königlichen Regierungs-Baumeister Kleine ist das Kreis-Kommunal-Amt eines Kreisbaumeisters vom 1. April d. J. ab übertragen worden.

Von diesem Zeitpunkt ab tritt demzufolge eine Theilung der kreisbaumeisterlichen Geschäfte ein, dergehal, daß diese Geschäfte

im Bezirk I,

umfassend den weithin der Berlin-Sossen-Baruther Provinzial-Chaussee belegenen Kreis-Bezirk mit Einschluß der von dieser Chaussee berührten Ortshäuser

von dem Regierungs- und Bau- rath a. D. Wernelind

im Bezirk II,

umfassend den östlich der Berlin-Sossen-Baruther Provinzial-Chaussee belegenen Kreis-Bezirk

von dem Kreisbaumeister Kleine wahrgenommen werden.

Die Zugehörigkeit der von der genannten Provinzial-Chaussee durchschnittenen Kreis-Chausseen ist wie folgt geregelt worden:

1. Die Strecke Brigg-Mariendorf der Ring-Chaussee Section II gehört zum Bezirk I.
2. Die Chausseestrecke Marienfelde-Buchow gehört zum Bezirk I.
3. Die Chausseestrecke Kl. Bietzen bis zur Trebbin-Wahlower Chaussee gehört zum Bezirk II.
4. Die Chaussee Brunsdorf-Rangsdorf gehört zum Bezirk II.
5. Die Chaussee Wundorf-Zehrens-dorf gehört zum Bezirk II.

Es befinden sich  
das Bureau des Regierungs- und Bau- raths a. D. Wernelind nach wie vor Victoriastraße 18 part., Zimmer No. 3-4,  
das Bureau des Kreisbaumeisters Kleine Victoriastraße 18 I Treppe, Zimmer No. 16.  
Die Herren Chausseebesitzer, die Chausseeausscher und die Beteiligten überhaupt werden ersucht, sich in den die Kreis-Kommunal-Bauverwaltung betreffenden Angelegenheiten an denjenigen Bauamten zu wenden, zu dessen Geschäftsbereich der vorstehenden Eintheilung gemäß die Sache gehört.

Der Kreis-Ausschuß. Stubenrauch.

Berlin, den 10. April 1893.

Diejenigen Personen, welche noch Forderungen an den Kreis aus dem Rechnungsjahre 1892/93 (vom 1. April 1892 bis 31. März 1893) haben, insbesondere auch die mit der Zahlung von Löhnen für die Chausseen betrauten Steuer-Erheber u. werden ersucht, ihre Rechnungen des Jahresabchlusses wegen bis zum 1. Mai d. J. einzureichen.

Namens des Kreis-Ausschusses. Stubenrauch.

Berlin, den 10. April 1893.

Die Roggkrankheit unter den Pferden auf der Siegel-Fenne bei Mitten-walde ist erloschen.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 12. April 1893.

Die Gemeinde- und Gutsvorstände und die Steuerrecepturen werden ersucht die namentlichen, gehörig begründeten Reklamen von den im Rechnungsjahre 1892/93 oder aus der Vorzeit verbliebenen Einnahme-Resten an Grund-, Gebäude-, Einkommen- und Gewerbesteuer in zweifacher Ausfertigung bis 20. d. Mts. der unterzeichneten Kasse einzusenden. Alle bis zu diesem Tage eingehenden Reklamen werden bei der Jahresabrechnung mit den Gemeinden berücksichtigt werden; auf später eingehende Reklamen kann dagegen nicht gerüchlichtigt werden, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Gleichzeitig werden die Gemeinde- und Gutsvorstände und die Steuerrecepturen ersucht, alle etwa in ihren Händen sich befindenden Ermäßigungslisten, Controllzettel u. schleunigst der unterzeichneten Kasse einzusenden, da auch diese nur dann bei dem bevorstehenden Rechnungsjahres-schlusse Berücksichtigung finden werden, wenn dieselben bis den 20. d. Mts. hier eingehen.

Königliche Zeltower Kreis-Kasse. Schütte.

Königlicher Rentmeister.

### Personal-Chronik.

Berlin, den 8. April 1893.

Der Lehrer Giesede in Wagners-dorf ist zum Vertrauensmann ernannt worden. Der Vorstand des Zeltowischen Kreis-Vereins. Palewaldt.

### Wichtiges.

#### Bundschau.

Deutsches Reich.

Die kaiserlichen Majestäten unternahmen am Dienstag Vormittag eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Thiergarten und einen Spaziergang dorthin. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Generalstabes der Armee entgegen und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts. Am Nachmittag empfing der Monarch den Grafen Friedrich zu Stolberg-Stolberg und den Staatsanwalt Gans-landt. Am Abend besuchten die Majestäten das königl. Opernhaus.

Der Kaiser hat dem Sohne des kürzlich verstorbenen Mitgliedes des preussischen Herrenhauses Reichsgrafen Friedrich von Brühl folgende Leilidsbesuche gesandt: Berlin, Schloß. Ich würde Ihnen meine aufrichtige, herzliche Theilnahme aus bei Ihrem schmerzlichen Verluste, welchen Ich in gleicher Weise tief für Sie, wie für das Vaterland, wie für Mein Haus beklage. In dem Verewigten ist einer der Getreuesten und Edelsten dahingeshieden. Gott stehe Ihnen bei in der Zeit schwersten Kummers! Wilhelm. — Beim Begräbnis des Verstorbenen war als Vertreter des Kaisers der Flügeladjutant, Hauptmann v. Jacobi ferner waren der Ministerpräsident, sowie der Reichslagspräsident von Levetzow anwesend.

Der am Montag stattgehabten Sitzung des Staatsministeriums, die sich bis nach sechs Uhr hinzog, wohnten der Reichskanzler Graf v. Caprivi Kriegsminister v. Kaltenborn-Lachau und, in Vertretung des Staatssekretärs, v. Malzahn der Direktor im Reichsschaakamt Ushenborn bei.

Bei den Zeichenstellen zur Reichs-anleihe sieht man in Berlin mit großer Spannung und Zuversicht einem guten Erfolge der öffentlichen Zeichnung auf die 300 Millionen preussischer und deutscher Consoles entgegen. Die Banken haben, wie es scheint, ihre früheren Vorräthe, völlig abgeschlossen, bei den großen Versicherungsanstalten liegt ein beträchtlicher Bedarf vor, und auch in Capitalkreisen finden die großen Vorzüge dieser heimischen dreiprozentigen Werthe immer mehr Anerkennung und Beachtung. Selbstverständlich wird alles unterlassen das Zeichnungsergebnis künstlich aufzubauschen demnach rechnet man auf einen guten und vor allem sehr geliebten Erfolg.

Die Börsen-Enquete-Kommission, die sich bekanntlich Mitte Februar verlegt hatte, hat am 10. d. Monats unter Leitung ihres Vorsitzenden, des Reichsbank-Präsidenten Dr. Koch, ihre Verhandlungen wieder aufgenommen.

Am Montag ist im Reichstage der Gesetzentwurf, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten nebst Begründung ausgegeben worden. Er besteht aus 43 Paragraphen. Auf die Anzeigenpflicht beziehen sich §§ 1-4, auf die Ermittlung der Krankheit §§ 5 bis 9 auf die Schutz-maßregeln §§ 10-25, auf die Entschädigungen §§ 26-31 Die allgemeinen Vorschriften werden gegeben in den §§ 32-40, die Straf-vorschriften in den §§ 41-43.

Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, es solle dem preussischen Abgeordnetenhaus ein Nachtrag zum Wasserbauetakt zugehen, durch welchen der Elbe-Grabe-Kanal als Beitrag Preußens sieben Millionen Mark bereitgestellt würden.

Zur Abwehr der Einschleppung von Viehseuchen aus dem Auslande hat

der preussische Landwirtschaftsminister angeordnet, daß — soweit die Einfuhr überhaupt gestattet ist — hinfort Pferde, Wiederläufer und Schweine nur dann über die Landesgrenze eingelassen oder zur Ausschiffung in einem Hafenorte zugelassen werden sollen, wenn sie zuvor von einem preussisch beannteten Thierarzte untersucht und frei von ansteckenden Thierkrankheiten gefunden sind.

#### Ungarn.

Zu Pest ist am Montag gegen den Fürstprimas Vassary von einem entlassenen Kellnermeister ein Attentat verübt worden. Der Sekretär des Fürstprimas, Dr. Kohl, warf sich zwischen den Attentäter und Vassary und erhielt fünf Messerschläge. Der Attentäter ist verhaftet. Der Fürstprimas blieb unverletzt. Das Bekanntwerden des Attentats rief allgemeine Aufregung hervor. Den inzwischen eingetroffenen näheren Mittheilungen entnehmen wir Folgendes: Der entlassene Kellnermeister Gsolic übergab dem Fürstprimas eine Bittschrift. Desterer zog sich hierauf in seine Gemächer zurück. Im Empfangssaale blieben nur der Sekretär Dr. Kohl und Gsolic zurück. Plötzlich hörte die Dienerschaft Schmerzensrufe und fand den Sekretär und Gsolic in heftigem Kampfe auf der Erde. Die Dienerschaft riß Gsolic fort. Der Sekretär hatte fünf Stichwunden und blieb bewusstlos, so daß er nicht vernommen werden konnte. Ueber die Ursache des Attentats wird berichtet: Der Attentäter Gsolic theilte dem Sekretär Kohl mit, da wiederholte an den Güterdirektor gerichtete Bittgesuche wegen seiner Wiedereinstellung vergeblich gewesen wären, so wolle er dem Fürstprimas persönlich ein Gesuch überreichen. Kohl führte hierauf den Gsolic vor den Fürstprimas und hierher bedeutete demselben, er könne ohne Befragen seiner Leute keine bestimmte Antwort geben. Hieran drang Gsolic mit einem spitzen Messer auf den Fürstprimas ein, wendete sich aber, als Kohl sich auf ihn stürzte, gegen Kohl und brachte demselben fünf Wunden bei. Auf die Hilfe- und Schmerzensrufe des Verwundeten eilte die Dienerschaft herbei und überwältigte den Attentäter, welcher alsdann festgenommen wurde. Gsolic behauptet, ungerathener Weise aus den Diensten des Fürstprimas entlassen worden zu sein, und bedauerte lebhaft, den Fürstprimas nicht getödtet zu haben; nach der That würde er sich selbst den Hals abgeschmitten haben.

### Aus den Parlamenten.

Preussischer Landtag.

Berlin 11. April.

[Abgeordnetenhaus.] Am Dienstag nahm das Abgeordnetenhaus seine Arbeit nach den Osterferien wieder auf. Auf der Tagesordnung stand die zweite Abstimmung über das Wahlgesetz. Die Abg. von Benda (natl.) und Genossen beantragten die Streichung des Absatzes 2 im § 1 und § 4. Zur Generaldebatte erklärte der Abg. v. Eueren (natl.) daß seine Partei gegen das Gesetz stimmen wird. Ebenso erklärte der Abg. Richter (fr.), namens seiner Freunde gegen das Gesetz auch in seinen Einzelheiten stimmen zu müssen. Ablehnend verhielten sich auch die Conservativen, vielmehr werden dieselben für die Beschlüsse dritter Sitzung stimmen. Abg. Frh. von Zedlig (freiconf.) erklärte, Namens seiner Partei, daß sie für das Gesetz nur stimmen werden, im Falle der Annahme der vorliegenden Abänderungsanträge. Entgegen dem Antrag der Nationalliberalen wurde bei der Abstimmung im § 1 der Absatz zu streichen mit 155 gegen 125 Stimmen abgelehnt. Ebenso wurde der § 4 zu streichen mit 160 gegen 122 Stimmen abgelehnt. Der Abg. v. Zedlig und Neulirch beantragte ferner den § 5 abzulehnen, der indessen aufrecht erhalten bleibt. Die §§ 6, 7, 8 veranlassen keine Debatte und wurde somit das ganze Gesetz unverändert angenommen. Nächste Sitzung: Donnerstag (Zweite Beratung des Ueberweisungsgesetzes.)

### Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Zeltow, 12. April.

Im Landwehr Controlbezirk unseres Kreises wird gegen die Controlpflichtigen welche bei den Versammlungen nicht erschienen oder sich zu spät gestellt haben, mit strengeren Strafen vorgegangen, als in den Vorjahren. Im

Vorjahre wurden im Landwehrbezirk Zeltow 191 Personen wegen Controlpflichtverletzung während in diesem Jahre, anstelle der früheren Geldstrafen, fast ausschließlich Arreststrafen getreten sind.

X Zehlendorf, 12. April.

Kz. Ein vollständig neuer Bebauungsplan der aneinander grenzenden Ortsteile von Zehlendorf und Neu-Schönow ist jetzt hergestellt worden, aus welchem auch die aus Berlin hierher zu verlegende Erziehungsanstalt „Am Urban“ ihren angemessenen Platz gefunden hat. Der neue Plan legt berechnetes Zeugnis ab für die außerordentliche Entwicklung, die jener Ortsteil in kurzer Zeit erfahren hat, und erschließt gleichzeitig der weiteren Bauhätigkeit daselbst ein großes Feld. Die Anlagen neuer Straßen, der bevorstehende Bau obengenannter Anstalt und die Einverleibung von Straganland in die Gemeinde Zehlendorf machte die Anschaffung eines neuen Bebauungsplans notwendig, da die ganzen Gebiets- und Terranverhältnisse eine völlig veränderte Gestalt angenommen haben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch dieser Theil unseres Ortes einer weiteren gedeihlichen Entwicklung entgegengeht, zur wesentlichen Erleichterung der baulichen Erweiterung wird der neue mit peinlichster Genauigkeit ausgearbeitete Plan viel beitragen.

In der Aprilsitzung des Ortsvereins wurde zunächst der abschlägige Bescheid der königl. Eisenbahndirektion auf die Eingabe wegen der sog. Zeitkartenreform besprochen. Die Beibehaltung der Zeitkarten unter den bisherigen Bedingungen wird ohne Angaben von Gründen abgelehnt. Auf die Darlegung, daß es unpraktisch sei, künftig alle Abonnements nur mit dem 1. des Kalendermonats beginnen zu lassen, daß der Aus-schluß der Hinterlegung zu Unbilligkeiten führe, geht die Eisenbahndirektion mit keinem Worte ein. Ebensovienig auf die Bitte, daß wenigstens den bisherigen Zeitarteninhabern, die ihr Abonnement mitten im Monat begonnen haben, eine Uebergangskarte bewilligt werden möge. Die Preisserhöhung für die Jahresfahrkarte III. Klasse wird zu rechtfer-tigen gesucht mit Berücksichtigung auf die „Normal-fähigkeit der Preussischen Staatsbahnen“, wobei die königl. Eisenbahndirektion übersteht, daß für den Vorort-verkehr durch feierlichen Beschluß des königlichen Staatsministeriums ein nicht-normaler Tarif eingeführt worden ist, der, in erster Linie den Ansiedlern zu Gute kommen sollte, leider aber bisher nur für die Vergnügungs- und sonstigen Gelegenheitsfahrer zur Ausführung gebracht worden ist. Die Vereinsversammlung beschloß, gegen diesen Bescheid der Eisenbahndirektion beim Herrn Minister vorstellig zu werden. — Der Antrug des Vereins, auf dem hiesigen Bahnhofe geschlossene Abort-räume unter Verwaltung einer Wartefrau einzurichten, ist erkranklicher Weise entworfen worden. Es soll darauf hingewirkt werden, daß die Frau auch die Reinigung von Schuhen und Kleidern der Fahrgäste übernimmt. — Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete die Frage der Gartenbau-Ausstellung für Zehlendorf. Eine Versammlung der näheren Interessenten hat sich für eine Verschiebung der Ausstellung unter Fortbestand der ernannten Kommission entschieden. Nach längerer Debatte schloß sich die Vereinsversammlung der Ansicht an, daß die Sache nicht über-stürzt werden dürfe, sondern einer Vorkereitung vor langer Hand bedürfe. Die bestehende Kom-mission unter dem Vorsitz des Herrn Saal wird ersucht, in Thätigkeit zu bleiben, für einen Garantie-fonds von etwa 1000 M. zu sorgen und alle sonstigen Vorarbeiten zu pflegen, die zum sicheren Gelingen der künftigen Ausstellung nöthig sind. — Dann erstattete Herr L. Verlach Bericht über die Thätigkeit der Nachweissestelle für Verkäufe und Vermietungen. Die Einnahmen des Bureaus betragen bisher 706 M., von denen 270 M. ausgegeben sind, und zwar, abgesehen von kleinen sachlichen Bureaulosten, für Publikationszwecke zur Beförderung des Zuzugs nach Zehlendorf. In dieser Hinsicht sind auch Erfolge erreicht; mehrere nach Zehlendorf übergestellte Personen, auch solche, welche die Nachweissestelle selbst nicht benutzen, haben erklärt, daß sie durch die Veröffentlichungen der Nachweissestelle auf Zehlendorf aufmerksam geworden seien. An Wohnungen waren bei der Nachweissestelle 98 angemeldet, von denen 38 vermietet worden sind; am besten ver-miethen sich die Wohnungen um 500 M. herum. 11 Bitten und Grundstücke von 13 Besitzern sind angemeldet; leider ist ein Verkauf bisher noch nicht zur Abschluß gelangt. Herr Verlach bittet dringend noch mehr Sommerwohnungen bei ihm anzumelden damit er der mannigfaltigen Nachfrage genügen kann. Die Versammlung sprach dem Verwalter der Nachweissestelle für seine opferfreudige, verdienstliche Thätigkeit den lebhaftesten Dank aus. — Eine eingehende Erörterung erregte alsdann die Frage, ob der Verein etwas thun könne, um dem Pub-licum einen sachverständigen Beirath in Steuer-sachen zu sichern. Das Bedürfnis wurde allseitig anerkannt, aber auch die Schwierig-keit und die Verantwortlichkeit bei einer solchen Thätigkeit hervorgehoben. Man entschied sich schließlich dahin, daß der Verein die dornige Last des Beiraths in Einzelfällen nicht auf seine Schul-tern nehmen könne. Zur Vorbereitung des dies-